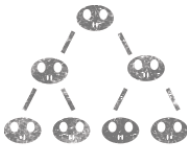
https://urbanemonster.de/ernergieungerechtigkeitsmonster.mp3

ENERGIE-UNGERECHTIGKEITSMONSTER



Ordnung

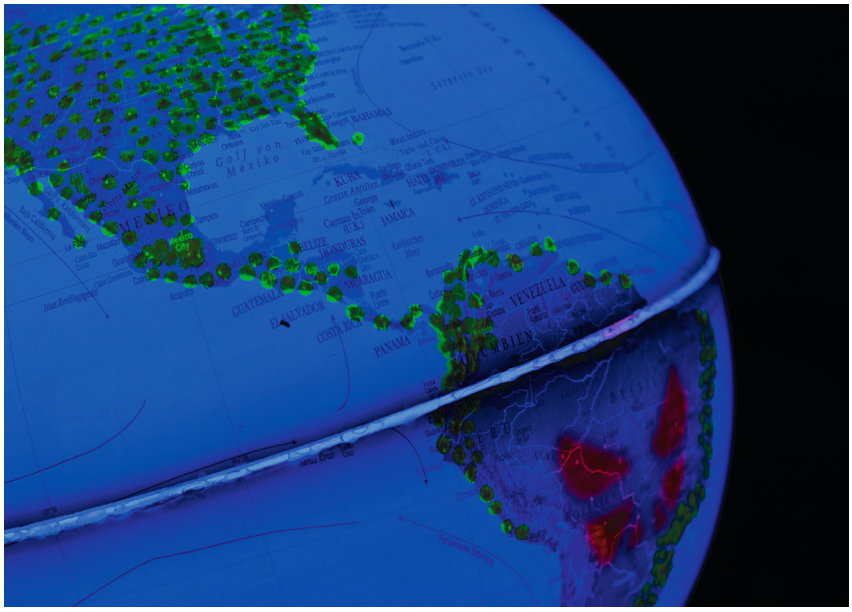
Energiemonster

Familie

Ungleichheitsmonster

Gattung & Art

Energia iniustitiam monstrum



Adresse

· Königstor 3-13
34117 Kassel

Verbreitung in Kassel

· Über 200.000 Einwohner*innen in fast 110.000 Haushalten

Öffentlich zugänglich

· Fütterung Montag bis Freitag von 9-16 Uhr

Verbreitung und Lage

Ob in den Megastädten unserer Welt oder in abgelegenen Dörfern auf dem Land; ob in den USA oder in Afrika; ob im Globalen Norden oder im Globalen Süden – das Energieungerechtigkeitsmonster ist überall auf dem Planeten beheimatet und ernährt sich von Ungleichheit und Ungerechtigkeit.

Die Verbreitung des Monsters wird durch historisch gewachsene Verhältnisse zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden, durch strukturelle Ungleichheit und ein Reichtumsgefälle zwischen Industriestaaten und sog. „Entwicklungsländern“ stark begünstigt. Entscheidend sind dabei die Faktoren der Digitalisierung und Ausweitung der Industrie, welche auch häufig mit ausbeuterischen Praktiken und der Einflussnahme auf die Ressourcen schwacher Länder des globalen Südens einhergehen.

Gruppenspezifika imperialer Monster

Ohne dass wir sie als solche wahrnehmen, begegnen uns die Monster einer imperialen Lebensweise ständig im Alltag. Sie haben sich in allen Lebensbereichen westlicher Gesellschaften hineingefressen und eingenistet.
Wir können ihnen nicht entkommen – selbst wenn wir es wollten. Eigentlich haben wir uns gut mit ihnen arrangiert und füttern sie reichlich – auf Kosten anderer!

Merkmale des Monsters

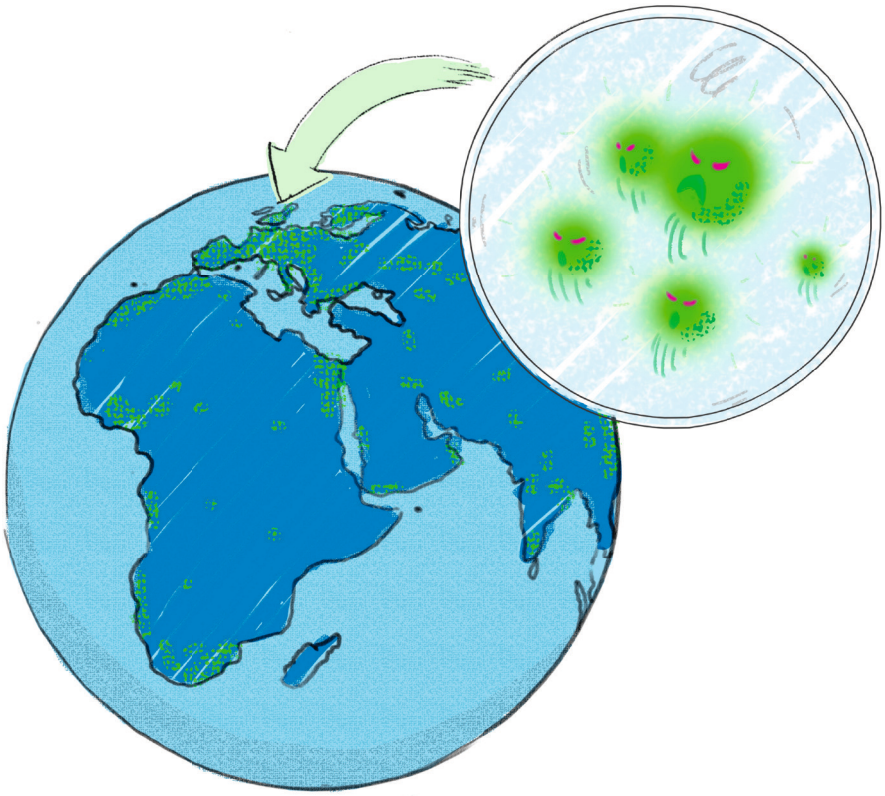


Abb. 1

Größe
Ein genaues Körpermaß ist schwer zu beziffern: Das Monster befindet sich stets im Wandel, wächst Tag für Tag und lässt sich nicht auf eine bestimmte Größe bemessen.

Lebensgrundlage
In global vernetzten Gesellschaften des Globalen Nordens, dessen Lebensweise auf bequemer Kommunikation und ständige Produktion aufbaut wurde, stellen die Menschen als Verbraucher*innen, Produzent*innen und Digitalisierungsbefürworter*innen selbst die Existenzgrundlage des Monsters dar.

Population
Etwa 6,6 Milliarden Menschen haben Zugang zu Strom. Die restlichen 15% (knapp 1,2 Milliarden Menschen) sind jedoch vom Zugang zu Elektrizität abgeschnitten.

Verwandte Art
- Ungleichheitsmonster
- Lichtverschmutzungsmonster
- Energieverschwendungsmonster

Fressfeinde
- Nachhaltigkeitsmonster
- Gleichheitsverteilungsmonster
- Energiegerechtigkeitsmonster

Energieverbrauch als Schlüsselindikator für das Monster

Das hungrige Energieungerechtigkeitsmonster ist die ungerechte Verteilung von Energie selbst, was an dem hell erleuchteten globalen Norden und dem weitestgehend dunklen globalen Süden deutlich wird.

Zu den großen Verstärkern des Monsters gehören durch einen enormen CO_2-Ausstoß die EU, USA und China. Diese drei industriellen Blöcke sind für über 50% der globalen CO_2-Emissionen verantwortlich (vgl. Ritchie/Roser 2019).

Für die Energieerzeugung des Globalen Nordens findet häufig eine Ausbeutung des Globalen Südens statt, um an die geeigneten Ressourcen zu gelangen. Aber auch Bestrebungen im Globalen Süden (z. B. in China oder Indien) zeigen den Drang nach der Ausbreitung des Monsters.

Der geographisch polarisierte Energieverbrauch (siehe Abb.1) ist entscheidend für das Gesamtbild des Monsters und weist darauf hin, dass die Gräben zwischen den profitierenden und leidenden Regionen dieser Welt immer größer werden, da sich auch der Energieverbrauch zunehmend konzentriert.

Abb. 2

Abb 1:
Das Energieungerechtigkeitsmonster unter der Lupe

Abb 2:
Kohle ist in Deutschland mit 16,9% noch immer der größte konventioneller Energieträger. Bei den erneuerbaren Energien ist die Windkraft mit 24,2 Prozentpunkten der stärkste Energieträger im ersten Halbjahr 2020 (vgl. Statistisches Bundesamt 2020).

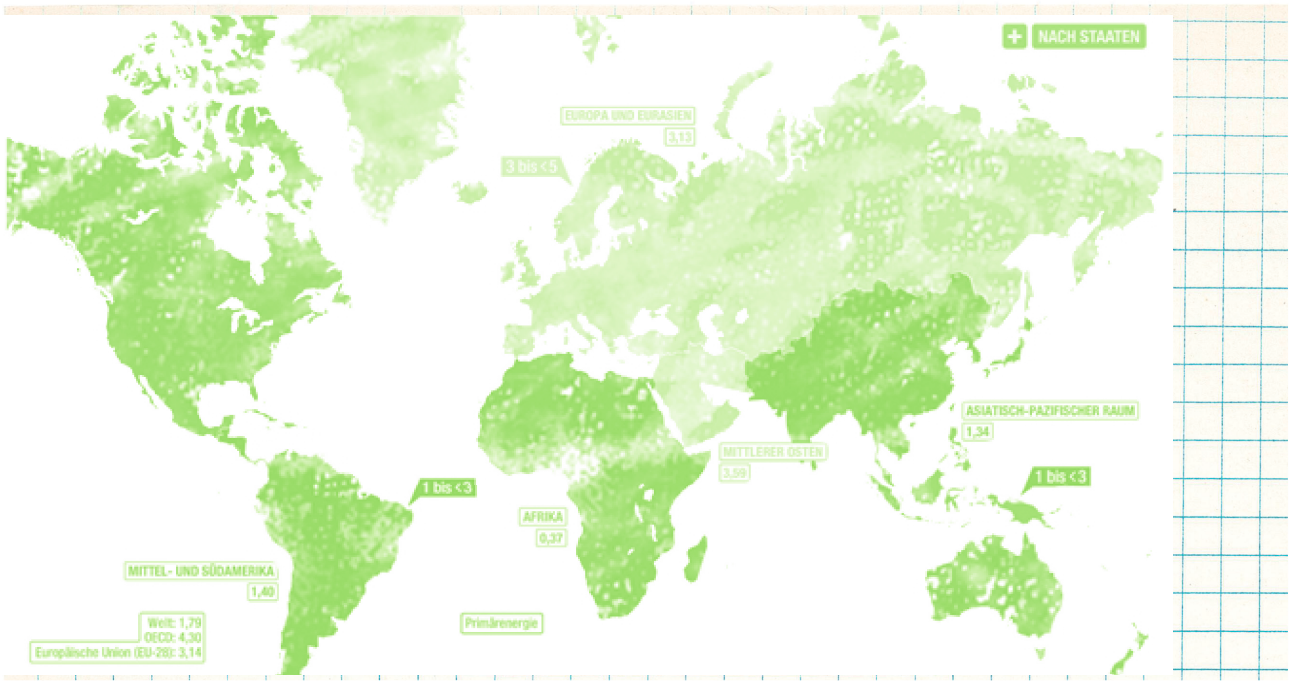


Abb. 3

Ungerechtigkeit und Ausbeutung

Der Charakter des Energieungerechtigkeitsmonster spiegelt sich unter anderem im Energieverbrauch pro Kopf wider. Der Primärenergieverbrauch in der Europäischen Union lag im Jahr 2014 bei 3,14 Tonnen pro Person, auf dem afrikanischen Kontinent betrug dieser lediglich bei 0,37 Tonnen (vgl. BpB 2016). Der Energieverbrauch der EU ist damit fast 8 ½-mal größer als jener in Afrika. Diese Ungleichheit ist auch formgebend für die Gestalt des Monsters und seine Ausbreitung auf dem Globus (vgl. Abb. 1).

Aufgrund der Bösartigkeit des Monsters viele Menschen schlichtweg aber auch keinen Strom leisten. Insgesamt leben 1,2 Milliarden Menschen ohne Elektrizität (vgl. von Brackel 2015), rund die Hälfte der betroffenen Menschen leben auf dem afrikanischen Kontinent (vgl. Kamp 2018: 93). Keinen Zugriff auf Energie zu haben, ist demnach auch eine Folge des sich ausbreitenden Energieungerechtigkeitsmonsters.

Eine Folge der Nichtverfügbarkeit ist die weltweite Suburbanisierung – dabei fliehen betroffene Menschen vor den Folgen des sich ausbreitenden Monsters. Oft leben Menschen dann in den deutlich ärmeren Vororten („Suburbs") oder gar in riesigen Slums. Es ergeben sich monströs ungleiche Lebensverhältnisse, die häufig auch zu sozialen Spannungen führen.

Abb. 3
Das Monster erstreckt sich parasitär über die Kontinente des Globus.

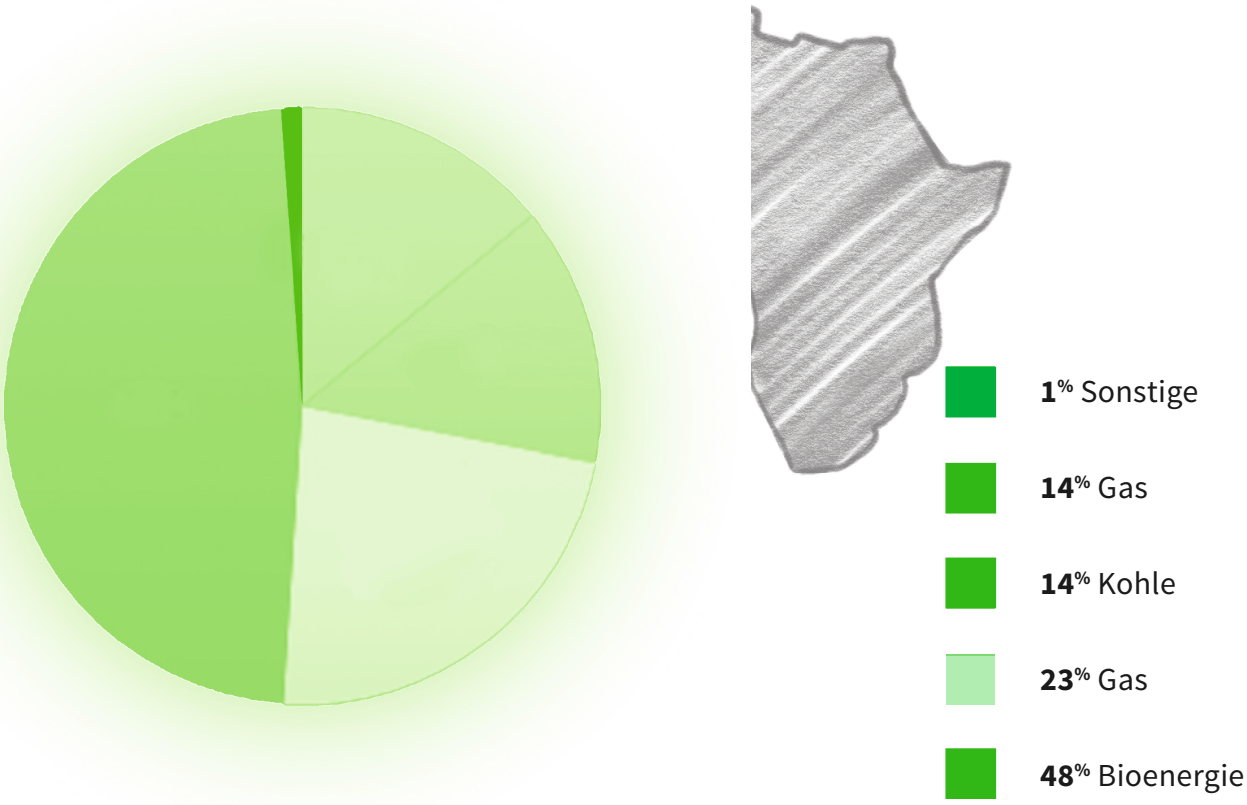


Abb. 4

Digitalisierung als Spielball imperialer Monster

Das Energieungerechtigkeitsmonster ist zu einem großen Teil mitverantwortlich für Umweltschäden durch Produktionsstätten, Transportwege und Produktionsverhältnisse fossiler Energiequellen. Es profitiert aber auch von erneuerbaren Energien und deren Technologien, mit denen ebenfalls soziale und ökologische Schäden und Missstände verbunden sind, z.B. beim Rohstoffabau für Solarmodule.

Gierig schielt das Monster auch auf die Entwicklung der Digitalisierung – zum Beispiel im Bereich der (schulischen) Ausbildung und der Arbeitswelt –, die insbesondere im Globalen Norden an Bedeutung gewinnt. Millionen von Schüler*innen und Arbeiter*innen aus dem Globalen Süden bleibt der Zugang zu eben dieser Digitalisierung verwehrt. Das Monster lechzt nach immer mehr Energie, dass durch die Industrie selbst, den Verkehrssektor und die zunehmenden SmartHome-Lösungen für Gebäude intensiviert wird. Nicht zuletzt der Konsum von Waren und Produkten durch Amazon und Co. beschleunigen den Weg in eine Welt mit immer mehr Datentransfer, riesigen Rechenzentren und einer unüberschaubaren Menge an Stromverbrauch.

Abb. 4:
Afrikanischer Primärenergiemix 2012, vgl. Quitzow et al. 2016: 17.

Energiemix des afrikanischen Kontinents
Durch einen Blick auf den Primärenergiemix des afrikanischen Kontinents nimmt das Energieungerechtigketismonster weiter Gestalt an: Hier ist die sog. Bioenergie am weitesten verbreitet – sie wird hauptsächlich das Heizen und Kochen mit Rohstoffen wie Holz genutzt.
Regenerative Energien werden nicht gesondert erfasst, sie verstecken sich unter dem 1 % der „sonstigen Energieträger". Davon machen ⅔ Wasser, etwa 13% erneuerbare Energien und 20% Atomenergie aus (vgl. Quitzow et al. 2016: 15-23).
Demgegenüber nehmen erneuerbare Energien im Energiemix der EU einen prozentualen Anteil von 13,6% – hier im Jahr 2013 – ein (vgl. BpB 2019).
Das Energieungerechtigkeitsmonster macht sich solche Unterschiede zu Nutze und treibt das Missverhältnis weiter voran.

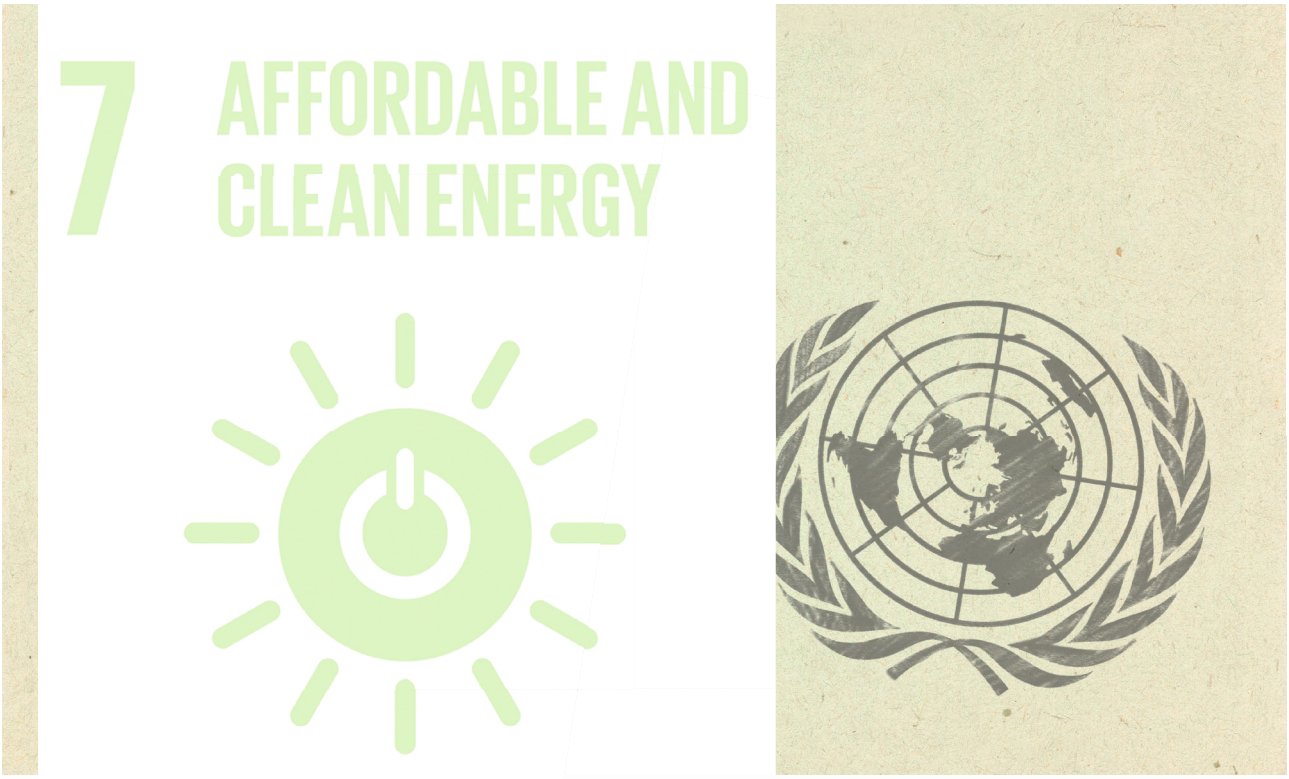


Abb. 5

Das Monster bekämpfen

Länder des Globalen Nordens und des Globalen Südens sollten auf einer gerechten Basis miteinander kooperieren, um ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Das Energieungerechtigkeitsmonster möchte dies aber unbedingt verhindern und stellt verschiedenen Akteuren bereits genannte Hürden in den Weg. Gerecht verteilte Energie – dessen ist sich das Monster sehr bewusst – ist eine der Voraussetzungen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklungen eines Landes. Es braucht daher Kooperation, Partnerschaft und vor allem eine nachhaltige Entwicklungsstrategie, um sich dem Energieungerechtigkeitsmonster entgegenzustellen.

Das Prinzip der Energiedemokratie kann dabei helfen, eine kollektive Organisation und dezentrale Versorgung von erneuerbaren Energien zu etablieren. Mittels mutiger Partizipation und einem Energie-Minimalismus, bei dem jede*r angehalten ist, seinen bzw. ihren eigenen Energieverbrauch auf das Nötigste zu beschränken, könnte das Energieungerechtigkeitsmonster bekämpft werden. Die gemeinsame Verantwortung für den Erhalt des blauen Planeten braucht also starke globale Bündnisse sowie sozial gerechte Ideen für die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, um einer weiteren sozialen Spaltung entgegenzuwirken.

Abb. 5:
Siebtes Ziel der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, vgl.United Nations 2015.

Sustainable Development Goals (SDGs) als Kampfansage der UN an das Energieungerrechtigkeitsmonster

In der 2015 verabschiedeten Agenda 2030 werden die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen aufgeführt. Dem Energieungerechtigkeitsmonster wird ein eigenes SDG-Ziel gewidmet: Das siebte Ziel lautet “Gewährleistung des Zugangs zu erschwinglicher, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle”. Die Substainable Development Goals (SDGs) sollen weltweit eine nachhaltige Entwicklung sicherstellen und politisch dazu motivieren, Monstern einer imperialen Lebensweise weltweit und gemeinsam zu bekämpfen.

Weiterführende Informationen zur Monsterkunde

Akteure vor Ort

Universität Kassel: Verbundprojekt GLOCALPOWER | *www.uni-kassel.de*
Zukunftsforum Energie & Klima | *zufo-energie-klima.de*
Klimagerechtigkeit Kassel (KligK) | *klimagerechtigkeit-kassel.org/author/kligk*

Weltweite Initiativen

Overdeveloped | *overdeveloped.eu*
United Nations | *un.org/sustainabledevelopment*
Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) | *de-ipcc.de*

Literatur und Links

Bundeszentrale für politische Bildung [BpB] (2016): *Energieverbrauch pro Kopf. bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52758/verbrauch-pro-kopf*

BpB (2019): *Energiemix EU-28.*
Online: bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/europa/75138/energiemix-eu-28

Kamp, Mathias (2018): *Der große Sprung zur grünen Energie? Die Zukunft der Stromversorgung in Afrika. Online:* kas.de

Quitzow, Rainer; Röhrkasten, Sybille; Jacobs, David; Bayer, Benjamin; Waweru, El Mostafa Jamea, Yvonne; Matschoss, Patrick (2016): *Die Zukunft der Energieversorgung in Afrika. Potenz zialabschätzung und Entwicklungsmöglichkeiten der erneuerbaren Energien. IASS Study, Online: doi.org/10.2312/iass.2016.005*

Ritchie, Hanna u. Roser, Max (2019): *CO_2 and Greenhouse Gas Emissions.*
Online: ourworldindata.org

Statistisches Bundesamt (2020): *Stromerzeugung im April 2020 um 16,7 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Pressemitteilung Nr. 248 vom 2. Juli 2020. Online: destatis.de*

United Nations (2015):
Ensure access to affordable, reliable, sustainable and modern energy for all.
Online: sdgs.un.org

von Brackel, Benjamin (2015): *Energiearmut: Wenig Strom, wenig Chancen.*
Online: boell.de